

VII.

Ich werde mich Deinem Urtheile bloß stellen, lieber Chamisso, und es nicht zu bestechen suchen. Ich selbst habe lange strenges Gericht an mir selber vollzogen; denn ich habe den quälenden Wurm in meinem Herzen genährt. Es schwebte immerwährend dieser ernste Moment meines Lebens vor meiner Seele, und ich vermochte¹⁾ es nur zweifelnden Blickes, mit Demut und Zerknirschung anzuschauen. Lieber Freund, wer leichtsinnig nur den Fuß aus der geraden Straße setzt, der wird unversehens in andere Pfade abgeführt, die abwärts und immer abwärts ihn ziehen; er sieht dann umsonst die Leitsterne am Himmel schimmern, ihn bleibt keine Wahl, er muß unaufhaltsam den Abhang hinab, und sich selbst der Nemesis²⁾ opfern. Nach dem übereilten Fehltritt, der den Fluch auf mich geladen, hatt ich durch Liebe frevelnd in eines andern Wesens Schicksal mich gedrängt; was blieb mir übrig als, wo ich Verderben gesäet, wo schnelle Rettung von mir geheischt ward, eben rettend blindlings hinzuzuspringen? denn die letzte Stunde schlug. Denke nicht so niedrig von mir, mein Adelbert, als zu meinen, es hätte mich irgend ein geforderter Preis zu theuer gedünkt, ich hätte mit irgend etwas, was nur mein war, mehr als eben mit Gold gefargt. Nein, Adelbert; aber mit unüberwindlichem Hass gegen diesen räthselhaften Schleicher auf krummen Wegen war meine Seele angefüllt. Ich mochte ihm Unrecht thun, doch empörte mich jede Gemeinschaft mit ihm. Auch hier trat, wie so oft schon in meinem³⁾ Leben, und wie überhaupt so oft in der⁴⁾ Weltgeschichte, ein Ereigniß an die Stelle einer That. Später hab⁵⁾ ich mich mit mir selber versöhnt. Ich habe erstlich die Nothwendigkeit verehren lernen, und was ist mehr als die gethane That, das geschehene Ereigniß ihr Eigenthum! Dann hab ich auch diese Nothwendigkeit als eine weise Fügung verehren lernen, die durch das gesammte große Getrieb weht, darin wir bloß als mitwirkende, getriebene, treibende, Räder eingreifen: was sein soll, muß geschehen, was sein sollte, geschah, und nicht ohne jene Fügung, die ich endlich noch in meinem Schicksale und dem Schicksale derer, die das meine mit angriff, verehren lernte.

Ich weiß nicht, ob ich es der Spannung meiner Seele unter dem Drange so mächtiger Empfindungen zuschreiben soll, ob der

1) vermocht'. — 2) mein. — 3) die. — 4) habe.

5) Der das verletzete Recht herstellenden Schicksalsgöttin.